

# Zensur im Internet: Einschränkung der Meinungsfreiheit durch Staatseingriffe

**Autoren:** Flavio Keller, Christof Knüsel

## Zentrale Fragen

1. Welches sind die Rechtfertigungen der Zensur von Regierungen?
2. Welche Techniken kommen bei einer Zensur zum Einsatz?
3. Wie wirkt sich die Zensur auf die betroffene Bevölkerung aus?

## Abstract

Mittels Zensur im Internet wird ein grosser Teil der Weltbevölkerung in ihrer freien Meinungsäusserung eingeschränkt. Diese Arbeit zeigt die Rechtfertigung für Zensur seitens der Regierung auf und deren technische Umsetzung. Anhand des Fallbeispiels Chinas wird die staatliche Zensur ersichtlich. Konsultiert wurden aktuelle Berichte, sowie Zeitungsartikel, welche auf das Thema eingehen. Die Arbeit kommt zum Schluss, dass Zensur im Internet für einige Regierungen ein legitimes Mittel zum Zweck ist. Dank modernster Technik lässt sich praktisch der ganze Internetverkehr eines Staates überwachen und kontrollieren.

## Inhalt

Begriffsklärung .....	2
Einführung: Zensur weltweit.....	2
Rechtfertigung der Zensur im Internet durch die Regierungen .....	2
Techniken der Zensur .....	3
Fallbeispiel: „The great Firewall of China“ .....	4
Konklusion und ethischer Zusammenhang.....	5
Literaturverzeichnis.....	6

## **Begriffsklärung**

### **Zensur**

Der Begriff Zensur bezeichnet zum einen die Benotung an Schulen oder Hochschulen und zum anderen die Kontrolle und Überprüfung von Briefen, Druckwerken, Filmen oder Ähnlichem durch zuständige staatliche Stellen (Duden, 2013). In dieser Arbeit bezieht sich der Begriff Zensur auf die staatliche Regulierung und Kontrolle von digitalen Inhalten im Internet.

### **Einführung: Zensur weltweit**

Aus dem Bericht „Internet Enemies Report 2012“ (Reporters without Borders, 2012) von der internationalen Nichtregierungsorganisation „Reporter ohne Grenzen“ ist zu entnehmen, welche Staaten online Überwachung und Inhaltfilterung im Internet einsetzten. Die Unterteilung der Staaten erfolgt in „Feinde des Internets“ und „Länder unter Beobachtung“. Bekannte Vertreter zum erstgenanntem sind China, der Iran und Syrien. Die Anzahl Länder unter Beobachtung ist beträchtlich und es ist eine relative Häufung im zentral- und südostasiatischen Raum zu erkennen. Insgesamt wird ein grosser Teil der Weltbevölkerung in ihrer Internetnutzung und ihrer freien Meinungsäusserung staatlich eingeschränkt.

### **Rechtfertigung der Zensur im Internet durch die Regierungen**

Nach Elahi und Goldberg (Elahi & Goldberg, 2012) werden Zensoren in verschiedene Kategorien nach ihren Motivationen, Einflussbereich und technischen Möglichkeiten eingeteilt. Vom einfachem Haushalt, zum Unternehmen, folgend vom Internet Service Provider bis hin zur Regierung nimmt der Einflussbereich zu und die Einschränkung erhöht sich.

Die Begründung für eine Zensur seitens der Regierung liegt in der nationalen Sicherheit sowie die Erhaltung von nationalen oder kulturellen Werten. Unter nationaler Sicherheit wird häufig die politische Stabilität oder der Schutz des eigenen Volkes vor schädlichem Inhalt verstanden.

Meister (Meister, 2012) beschreibt in seinem Artikel, wie das russische Parlament im November 2012 ein „Gesetz zum Sperren von Webseiten mit schädlichen Inhalten für Kinder“ in Kraft setzte. Dabei werden Internet-Provider dazu verpflichtet, den Zugang zu Webseiten, welche gegen dieses neue Gesetz verstossen, auf einer Sperrliste zu setzen und zu blockieren. Von offizieller Seite sind Webseiten mit folgendem Inhalt betroffen: Kinderpornographie, Suizid-Anleitungen und Drogenkonsum. Gemeinhin ist aber bekannt, dass bei diesem Gesetz auch andere Inhalte per Gerichtsbeschluss unzugänglich gemacht werden können. Konkret heisst das, dass bereits zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Gesetzes gewisse regimekritische Seiten gesperrt wurden, was

weltweit mit Empörung zur Kenntnis genommen wurde (Wikipedias Blackout Protest (Elder, 2012)). Effektiv filtert Russland den ganzen Internet-Datenverkehr seiner Bürger. Problematisch dabei ist, dass die Anonymität gegenüber dem Staat des Internetnutzers nicht mehr gewährleistet ist.

Beide Rechtfertigungen zeigen, dass bei neugeschaffenen Gesetzen ungenügend präzise Auslegung und Definition vorliegen. Somit eröffnen sich Hintertüren für die Regierungen und die Rechtfertigungen für die neuen Gesetze erscheinen undurchsichtig.

## **Techniken der Zensur**

Die technischen Möglichkeiten zur Zensur im Internet sind vielfältig. Regierungen binden die Internet Service Provider und andere Internetfirmen an sich, um die Zensur effektiv umzusetzen. Kuketz (Kuketz, 2013) erläutert in seinem Blog einige mögliche Techniken zur Internetzensur. Zwei Grundelemente sind dabei, die Filterung von Inhalten und die Erkennung von Benutzern. Gewisse Techniken filtern nur, ausgereifere Varianten filtern und protokollieren gleichzeitig. Zur Filterung von unerwünschten Inhalten kommen die IP-Blockade, DNS-Spoofing, URL-Filterung und die Deep Packet Inspection zum Einsatz. Bei der IP-Blockade wird die IP-Adresse einer Seite gesperrt und ist somit nicht mehr erreichbar. Unerwünschte Adressen kommen in eine Backlist, welche von zentralen Routern abgefragt wird und bei positiver Übereinstimmung nicht angezeigt wird. Das DNS-Spoofing geht noch einen Schritt weiter und verfälscht die korrekte Zuordnung eines Domainnames und seiner dazugehörigen IP-Adresse. Bei einer Anfrage liefert der DNS-Server nun eine IP-Adresse eines falschen Servers zurück. Somit blockiert das DNS-Spoofing gezielt den Hostnamen und es verhindert zudem eine Verlegung der Domain auf eine neue IP-Adresse.

Die URL-Filterung sowie auch die Deep Packet Inspection filtern nach vordefinierten Schlüsselwörtern. Dabei wird der Header des HTTP-Requests durchsucht und gegebenenfalls blockiert. Zudem wird bei der Deep Packet Inspection der komplette Datenteil von der Anfrage auf nicht zulässigen Dateninhalt durchsucht. Die Deep Packet Inspection ist das einzig erwähnte Überwachungsinstrument, welches die Benutzer erkennt und deren Datenanfrage speichert. Mit der Deep Packet Inspection steht einer Regierung ein enorm mächtiges Regulierungsmittel zur Verfügung, welche die Netzneutralität gefährdet.

## Fallbeispiel: „The great Firewall of China“

Dem Bericht von Reporter ohne Grenzen (Reporters without Borders, 2012) zufolge hat China die am best durchdachte Internetzensur der Welt. Eine eigens geschaffene Behörde ist zuständig für die Überwachung von Chatrooms, dem Löschen von Blogeinträgen, dem Blockieren von Webseiten und der Suchergebnisfilterung (wie z.B. „Jasmin“ oder „Ägypten“ im Zusammenhang mit der Arabischen Revolution). Dazu beschäftigt die Regierung ungefähr 30'000 Mitarbeiter, welche das Internet nach regierungskritischem Inhalt und nicht toleriertem Inhalt durchforstet.

Der Bericht bringt es auf den Punkt, dass dieser riesige Zensurapparat der Regierung so langsam an ihre Grenze stösst. Der rapide Anstieg von Social Media und Microblogging Seiten und deren aktiven Nutzung stellt die Zensoren vor neue Herausforderungen. Im Jahre 2011 hatte China 513 Millionen Internetnutzer, wobei 250 Millionen Social Media nutzen. Diese einfache Art mit anderen Menschen Meinungen zu teilen oder Nachrichten zu verbreiten, ist sehr schwierig zu unterbinden und zu kontrollieren. Mit immer neueren Gesetzen versucht die Regierung dagegen zu steuern. So stimmten im November 2011 einige wichtige chinesische Internetfirmen, wie SinaCorp (Sina Weibo), Baidu (Suchmaschine) oder Tencent (QQ, Messenger), der Regierung zu, Onlineüberwachung in ihren Angeboten umzusetzen. Die Unternehmen versprachen zwar sie kämpfen ausschliesslich gegen Online-Pornografie, Internetbetrug und der Verbreitung von Gerüchten und Falschberichten, jedoch ermöglichen die Unternehmen der Regierung ihre Zensur umzusetzen. Mit der Deanonymisierung der Benutzer, welches durch ein neues Gesetz im März 2012 in Kraft trat, geht die Regierung sogar noch einen Schritt weiter, in dem sie nun die wahren Identitäten hinter den Beiträgen im Netz kennt. Mit gezielten Verhaftungen von Bloggern und Prozessen lässt sich die Zensur weiter untermauern.

Pattberg et al (Pattberg & Rammelt, 2003) zeigt auf, welches die Eckpfeiler der chinesischen Zensur sind und bestätigt den aktuellen Bericht von Reporter ohne Grenzen. Demnach erfolgt die Internetregulierung in China einem gewissen Muster. Mit dem Erlassen von Gesetzen zur Nutzung des Internets schafft die chinesische Regierung eine rechtliche Basis. Dies erlaubt ihr Webseiten sperren zu lassen, Internetcafés strenger zu regulieren oder bei Verstössen eine Anklage zu erheben. Zwei weitere bedeutende Schritte sind die bewusste Manipulation der Bevölkerung seitens der Regierung und die enge Zusammenarbeit mit den Internetfirmen.

## **Konklusion und ethischer Zusammenhang**

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Zensur im Internet in einigen Staaten aktuell ist. Sie wird durch Gesetzesänderungen rechtlich ermöglicht und ihre Rechtfertigung besteht in der Erhaltung der politischen Stabilität und dem Schutz der Bevölkerung. Modernste Technik ermöglicht es einer Regierung den kompletten Internetdatenverkehr der Nutzer zu überwachen. Das Beispiel China zeigt auf, wie schwierig und aufwändig es geworden ist den Inhalt zu zensieren. Der Trend hin zu Social Media wird dies weiterhin erschweren. Ein Ausblick auf die Zukunft gestaltet sich als schwierig, sowohl eine bleibende restriktive Haltung seitens der Regierungen ist möglich, als auch ein Umdenken, hin zu mehr Offenheit im Internet, wäre denkbar.

Ein möglicher ethischer Aspekt ist, dass die rechtliche Grundlage für eine Internetzensur im Konflikt steht zur freien Meinungsäußerung, welche durch die Menschenrechte gewährleistet sein sollte. In ihnen wird die Meinungs- und Informationskontrolle durch staatliche Stellen verboten. Die Bevölkerung muss um ihr Recht zur freien Meinungsäußerung geltend zu machen, nationale Gesetze brechen. Das Beispiel China zeigt, dass die Auflehnung gegen die Zensur im Internet meist mit langen Haftstrafen bestraft werden. Die Strafen dienen primär der Abschreckung. Der Nutzer steht also vor dem Dilemma, ob er zensierte Inhalte verbreiten und damit das Recht auf Redefreiheit wahrnehmen soll, mit allen daraus resultierenden juristischen Konsequenzen oder sich der Zensur beugt und nichts gegen sie unternimmt.

## Literaturverzeichnis

Duden. (2013). *Duden*. Aufgerufen 12. 3. 2013 von <http://www.duden.de/rechtschreibung/Zensur>

Elahi, T., & Goldberg, I. (2012). *CORDON—A Taxonomy of Internet Censorship Resistance Strategies*. Aufgerufen 12. 3. 2013 von <http://cacr.uwaterloo.ca/techreports/2012/cacr2012-33.pdf>

Elder, M. (2012). *Russian Wikipedia in shutdown protest over internet censorship*. Aufgerufen 12. 3. 2013 von <http://www.guardian.co.uk/world/2012/jul/10/russian-wikipedia-shut-down-protest>

Kuketz, M. (2013). *Die Kontrollmassnahmen der Zensoren - Internet Zensur*. Aufgerufen 12. 3. 2013 von <http://www.kuketz-blog.de/die-kontrollmassnahmen-der-zensoren-internet-zensur-teil2/>

Meister, A. (2012). *Internet-Zensur in Russland: Es ist alles eingetreten, wovor wir immer gewarnt haben, sogar noch schlimmer*. Aufgerufen 12. 3. 2013 von <https://netzpolitik.org/2012/internet-zensur-in-russland-es-ist-alles-eingetreten-wovor-wir-immer-gewarnt-haben-sogar-noch-schlimmer/>

Pattberg, J., & Rammelt, R. (2003). *Internetregulierung in China*. Aufgerufen 12. 3. 2013 von <http://ig.cs.tu-berlin.de/lehre/w2002/ir1/uebref/PattbergRammelt-Ausarbeitung-2003.pdf>

Reporters without Borders. (2012). *Internet Enemies Report 2012*. Aufgerufen 12. 3. 2013 von [http://www.reporter-ohne-grenzen.de/fileadmin/rte/pics/Pressemitteilungen/120312\\_Internetbericht\\_2012\\_eng.pdf](http://www.reporter-ohne-grenzen.de/fileadmin/rte/pics/Pressemitteilungen/120312_Internetbericht_2012_eng.pdf)